

AUDIO TEST

STEREO / STREAMING / HIGH END

VERSTÄRKER!

11 BRANDNEUE BOLIDEN IM GROSSEN TEST
VON EINSTIEGS- BIS HIGH-END-KLASSE

Advance Paris • Audiolab • Audionet
CocktailAudio • Copland • Denon • Magnat
Marantz • NAD • Pro-Ject • Roksan



TEST-PDF
AUDIOLAB OMNIA

HiFi-
TESTS
IM HEFT



DALI KORE

Preview der neuen High End Giganten beim Werksbesuch in Dänemark

ANLAGE DES MONATS

Marantz Model 40n & CD 60
CD-Player & Verstärker Kombi



ELAC MIRACORD 80

Jetzt schon ein echter
Plattenspieler-Klassiker



Audiolab Omnia

EINE NEUE STREAMING-ÄRA



AUDIO TEST

7.2022

ausgezeichnet

(94 %)

Audiolab Omnia

www.likehifi.de

Der Omnia von Audiolab läutet eine neue Ära des Streamings ein, denn vermeintlich kalte, digitale Klänge gibt es jetzt nicht mehr. Das beweist unser Test.

Thomas Kirsche

Streaminggeräte gehörten lange Zeit nicht zu den beliebtesten Produkten bei uns Testern. Warum das so ist? Nun, wir machen das hier bei AUDIO TEST schon sehr lange und die ersten Geräte, die diese Technologie mitbrachten, waren installationstechnisch ein Graus. Was wir da für Anstalten machen mussten, um sie halbwegs zum Laufen zu bekommen, könnte einen ganzen Roman füllen. Es ist nur fraglich, ob der Roman „Die Installationsalpträume der Audiotester“ rei-

ßenden Absatz finden würde. Doch wir können hier sagen – vielmehr schreiben – beim Audiolab Omnia ist alles sehr gut gelöst. Wir müssen lediglich die DTS Play-Fi-App herunterladen und diese erledigt den Rest. Das geht übers Handy (Android oder iPhone) und auch über PC und Mac. Der Weg ist bei letztgenannten Systemen nur ein wenig anders. Doch glücklicherweise legt Audiolab eine sehr gute deutsche Bedienungsanleitung bei, die selbst Einsteigern eine einfache Inbetriebnahme erlaubt.

Erfahrene Streaming-Nutzer können den Omnia wahrscheinlich ganz ohne Blick in die Anleitung ins Heimnetzwerk integrieren.

Bedienung

Wie bei den meisten Geräten dieser Art, wird auch hier auf eine Kombi-Bedienung via App und Fernbedienung gesetzt. Dabei ist die Fernbedienung das zentrale Steuer-Element über welches wir alle Funktionen abseits des Streamings aufrufen. Dazu gehören CD-Steuerung, Quellenwahl, ver-



schiedene Display-Anzeigen und natürlich die Lautstärke. Bei der Quellenwahl fällt uns auf, dass im Display angezeigt wird, ob an diesem Eingang ein Signal anliegt oder nicht. Das ist praktisch, doch leider reagiert die Info-Anzeige nicht in Echtzeit, sondern mit einiger Verzögerung. Deshalb schalten wir am optischen Eingang 1 vorbei, weil dort steht, es wäre kein Signal vorhanden, dabei läuft der TV-Ton über diesen Eingang. Deshalb sollte man es beim Umschalten der Quellen nicht zu eilig haben, sondern warten, bis das Signal wirklich im Verstärker verarbeitet wird. Was wir beim Omnia sehr schätzen, ist das Ausblenden der Musik beim Wechseln des Inputs. So ist kein Knacken zu hören, wenn wir von CD auf Schallplatte schalten, sondern die CD wird sanft ausgeblendet. Über die App steuern wir das Streaming. Das läuft sehr ge-

schmeidig, da alle Musik-Streaming-Apps, die man normalerweise benötigt, in der DTS Play-Fi-App integriert sind. Mehr dazu verraten wir etwas später in diesem Test. Ein klein wenig schade finden wir, dass Airplay oder Google Cast nicht unterstützt werden. Aber die Play-Fi-App ist schnell installiert und funktioniert wirklich ausgezeichnet. Da vermissen wir die genannten Features kaum. Zudem ist der Audiolab Player Roon Tested, so dass selbst Freunde dieses – vor allem bei audiophilen Nutzern beliebten – Service auf ihre Kosten kommen.

Leistung

Im Audiolab Omnia ist eine diskrete Class-AB-Endstufe verbaut, die 50 Watt pro Kanal an 8 Ohm liefert und das bei einer maximalen Stromabgabe von 9 Ampere. Damit ist der Streamingverstärker auch für schwierige Lasten ausgelegt. Für die sichere Kontrolle der Musik mitverantwortlich ist unter anderem der umfangreiche 200 VA Ringkerntransformator gefolgt von $4 \times 15\,000\,\mu\text{F}$ Reservekapazität. Auch verdanken wir dieser Kombi einen sehr gut

ausgebauten Dynamikbereich. Im Standby verbraucht der Audiolab gerade einmal 0,5 Watt, wie unser Strommessgerät zeigt. Schalten wir ihn ein, lassen aber keine Musik spielen, nimmt der

Omnia 31 Watt auf.

Hören wir Popmusik mit entsprechendem Bassanteil in Zimmerlautstärke sind es um die 35 Watt. Das sind Werte, die sich auch angesichts weiter steigender Energiepreise mehr als sehen lassen können.

CD-Player

Zwar musste die CD in Hinsicht auf ihre Verkaufszahlen in den letzten Jahren extreme Einbußen hinnehmen, doch sie hat immer noch ihre treue Fanbase. Gerade wenn man Musik physisch besitzen will und nicht dem Vinyl huldigt, ist die Compact Disc immer noch die beste Wahl. So freut es uns, dass der Audiolab Omnia auch einen CD-Player integriert hat. Der ist wirklich bemerkenswert gut ausgefal-



Die Fernbedienung ist das Hauptsteuerelement des Omnia. Mit ihr werden alle Verstärkerfunktionen aufgerufen. Den Streamer steuern wir per Play-Fi-App



Der CD-Player liest CDs in einem sehr hohen Tempo ein und das Laufwerksgeräusch ist aus 20 Zentimetern Entfernung nicht mehr hörbar



Die Anschlüsse erfreuen auch Fans der analogen Zusprieler. Neben vier Cinch-Eingängen gibt es auch einen Anschluss für den Schallplatten-spieler. Auch die digitalen Schnittstellen überzeugen uns Tester

len. Er liest CDs mit sehr flottem Tempo ein. Darüber hinaus ist das Laufwerk wirklich extrem leise. Schon ab 20 Zentimetern Entfernung hören wir es nicht mehr. Genauso wie Bluetooth und USB HDD hat auch der CD-Player seinen eigenen Anwahlbutton auf der Fernbedienung. Sehr praktisch.

Schallplatten-Vorverstärker

Wie inzwischen bei sehr vielen Verstärkern üblich, besitzt der Audiolab Omnia auch einen Phono-Anschluss. Und wie bei der Konkurrenz ist dieser für MM-Tonabnehmer ausgelegt. Wir legen also eine Schallplatte auf unseren Pro-Ject Plattenspieler und hören mal, was die interne Vorstufe des Omnia so draufhat. Es erschallt Adele mit „Strangers By Nature“. Dort gibt es diesen herrlichen Übergang zwischen der ersten Strophe und dem Refrain. Wenn der Bass mit dem vollen Ensemble einsetzt ist Gänsehaut garantiert. Die Darbietung der Schallplatte durch den Omnia ist auf absolutem Top-Niveau. Wir nehmen unheimlich viel Wärme und Kraft sowie eine vollkommene Feinzeichnung wahr und sind ungemein angetan. Die interne Phonovorstufe ist absolut harmonisch auf den Verstärker abgestimmt. Zusammen zaubern sie ein Klangerlebnis in unseren Testraum, welches wir bei einem de-

dizierten Streaming-Verstärker so perfekt noch nie erleben konnten. Wahrlich beeindruckend!

Bluetooth

Zum Standard gehört mittlerweile Bluetooth als Drahtlostechnologie und selbstverständlich ist dies auch im Omnia integriert. Um Bluetooth zu aktivieren, hat der Audiolab Verstärker einen eigenen Knopf auf der Fernbedienung – natürlich funktioniert es ebenso über die Quellenwahl (Source auf der Fernbedienung). Die Kopplung mit unserem Pixel 4 Smartphone klappt wunderbar leicht. Nur Bluetooth als Quelle am Omnia aufrufen und dann auf dem Smartphone den Verstärker als neues Gerät hinzufügen – that's it! Die Reichweite ist dank der drei Antennen auf der Rückseite des Audiolab wirklich hervorragend. Selbst bei 15 Metern Entfernung und zwei Wänden dazwischen war die Verbindung stabil. An Klangqualität gibt es kaum Einbußen, denn das Gerät nutzt aptX und aptX LL. Nicht unerwähnt lassen wollen wir, dass wir den Verstärker auch ganz easy kabellos via Bluetooth mit unserem TV koppeln können. Der Fernsehton kommt ohne wahrnehmbare Verzögerung aus den am Omnia angeschlossenen Lautsprechern. Wer sich mit einfachem Stereosound beim TV-Schauen begnügt, für den ist diese kabellose Methode ganz sicherlich eine

empfehlenswerte Wahl, da sie den leidigen Kabelsalat am TV reduziert.

Streaming

Streaming ist natürlich die Kernkompetenz des Audiolab Omnia. Hier läuft er zu wahrer Stärke auf. Wie wir bereits erwähnten, setzt der Omnia dabei auf DTS. Das erlaubt uns, den Streaming-Amp in ein Multiroom-System zu integrieren oder drahtlosen Surround-Sound zu realisieren – die entsprechenden Lautsprecher natürlich vorausgesetzt. In der DTS Play-Fi-App sind die wichtigsten Streamingdienste bereits eingerichtet, wie etwa Spotify, Amazon Music, Deezer, Napster und Qobuz. Auch unseren Musikserver, Internetradio oder die Musik auf unserem Telefon können wir direkt ansteuern. Was uns ein klein wenig stört: für die Nutzung des Internetradios müssen wir die Kontakte auf unserem Telefon freigeben. Dies soll dazu dienen, eine eindeutige ID zu erstellen. Diese brauchen wir für die Favoritenverwaltung. Gern würden wir auf diese Favoriten verzichten und nur so Internetradio hören, aber das geht leider nicht. Also lassen wir die Sache mit dem Internetradio.

Klangtest

Wir werfen unseren TIDAL-Account an und starten mit unserer



Für das Display können wir uns unterschiedliche Darstellungen etwa der Pegelanzeige aussuchen. Wer das nicht mag, kann auch ein Standbild nutzen oder die Anzeige ganz deaktivieren

eigens für Hörtests erstellten Playlist. Die Eröffnung ist ein Klassiker vom Dave Brubeck Quartett „Take Five“. Die herrlich stereophil abgemischte Version bringt echtes Klassikjazz-Feeling in unseren Testraum. Alle Instrumente stehen festgemeißelt im Raum und werden mit anspruchsvoller Dynamik und feingezeichnet zu Gehör gebracht. Auch beim anschließenden „Cantaloop“ von US3 manifestiert sich die Musik in hörbarer Klarheit und Kraft. Die Transienten knallen ordentlich, ohne aber aggressiv ins Ohr zu springen. Der Oberbass, der hier besonders wichtig ist, um dem Song die richtige Fülle zu geben, wird kraftvoll und lebendig herausgearbeitet. Da kommt sofort Tanzstimmung auf. Doch hören wir in etwas ruhigere Töne.

Wir rufen den „Walzer Nr. 2“ für Variété-Orchester von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch auf. Allen Stanley Kubrick-Fans ist dieses Stück aus dessen letztem vollendeten Werk „Eyes Wide Shut“ bekannt. Die forsche und sehr dem zugespielten Signal zugetane Darstellung wird auch hier wieder deutlich. Dabei müssen wir sagen, dass der Audiolab Omnia nie digital klingt. Wir hatten bereits seinen hervorragenden Sound bei der Wiedergabe von Vinyl gelobt – bei digitalen Signalen sieht es genauso aus. Er bereichert mit einer Art Wohlgefühl alle Töne – ohne auf die Feinheit bei der Detaildarstellung zu verzichten oder gar eine künstliche Sättigung hinzu-

zufügen. Nein, seine Komponenten sind derart klug ausgewählt und kombiniert, dass ein vollkommen harmonischer Sound präsentiert wird, der mit Detailreichtum, Dynamik und Kraft glänzt. Wir ziehen unseren Hut vor den Entwicklern vom Audiolab Omnia mit tiefstem Respekt. Eine derartige Klangvollkommenheit bei einem Streamingverstärker zu finden, ist die absolute Ausnahme im Testalltag. Und by the way: unsere Lobgesänge über den Klang gelten im Übrigen auch für den integrierten Kopfhörerverstärker. Denn dieser ist ebenso eine absolute Ohrenweide. Wir können nur raten, sich beim Fachhändler selbst zu überzeugen. ■

FAZIT

Innerhalb kürzester Zeit wuchs uns der Omnia derart ans Herz, dass wir ihn am liebsten nie wieder weggeben möchten. Einen solch vollkommen ausgewogenen, warmen und dabei detailreichen Klang unabhängig vom zugespielten Signal zu finden ist schwer. Zumal es sich „nur“ um einen Streaming-Verstärker handelt. Audiolab hat hier fast alles richtig gemacht, lediglich Airplay oder Google Cast hätten wir uns noch gewünscht.

BESONDERHEITEN

- MM-Phonovorstufe
- DTS Play-Fi
- Roon Tested

Vorteile	+ Warmer und dabei detailreicher Klang + Sehr gutes CD-Laufwerk + Ausgezeichneter Phonoverstärker
Nachteile	– kein Airplay, kein Google Cast

AUSSTATTUNG

Allgemein

Gerätekategorie	Streaming-Verstärker
Preiskategorie	Einstiegsklasse
Hersteller	Audiolab
Modell	Omnia
Preis (UVP)	1 799 Euro
Maße (B/H/T)	44 × 16 × 33 cm
Gewicht	9,1 kg
Informationen	www.audiolab-deutschland.de

Technische Daten (lt. Hersteller)

Schaltung	Transistor
Leistung	2 × 50 Watt (8 Ohm)
Stromverbrauch	Stand-by: 0,5 Watt Betrieb: 31 Watt (Leerlauf)
Eingänge	3 × Analog, 1 × Phono (MM), 1 × Endstufe, 2 × SPDIF (Coax), 2 × SPDIF (optisch), 1 × DTS Play-Fi Streaming, 1 × PC USB (USB B), 1 × USB HDD (USB A), 1 × Bluetooth (aptX/aptX LL), 1 × 12V Trigger
Ausgänge	1 × PRE-Verstärker, 1 × Stereo-Lautsprecher, 1 × Kopfhörer, 1 × 12V-Trigger

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	59/60
Ausstattung/Verarbeitung	18/20
Benutzerfreundlichkeit	9/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischenergebnis	86 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut 8/10
Ergebnis	 ausgezeichnet 94%